

Infrastrukturbauten und stets intensivere landwirtschaftliche Nutzung veränderten den Lebensraum in der Region Wil in den vergangenen Jahrzehnten markant. Unwetterereignisse mit Überschwemmungen hätten gezeigt, dass der Hochwasserschutz verbessert werden muss, heisst es in der Mitteilung.

genen Jahren entwickelte ein Team ein regionales Projekt. Dieses sieht Massnahmen am Alp-, Krebs-, Hueb- und Meienmättelbach vor.

Während der Planung habe das Projektteam die vielfältigen Ansprüche berücksichtigt. Ein Fokus lag auf der Weiterentwicklung der Region als Lebensraum

Pachtlandabtausch sollen die Lasten für die produzierende Landwirtschaft so weit als möglich ausgleichen. Mit dem Projekt wollen die Verantwortlichen ausserdem mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen. Und die Trennung von Schmutz- und Regenwasser soll für eine bessere Wasserqualität sorgen.

Gebiet zusätzlich aufwerten.

### Geschätzte Kosten von 45,5 Millionen Franken

«Kosten-Nutzen-Berechnungen zeigen, dass die Investitionskosten von rund 45,5 Millionen Franken angemessen sind», schreibt das AfU. Denn die dichte Überbauung mache kostenin-

tungen über den Planungsprozess informiert. Die Vernehmlassung bei den Standortgemeinden, beim Bundesamt für Strassen und bei den kantonalen Fachstellen Thurgau und St. Gallen hat laut dem AfU gezeigt, dass die rechtlichen Vorgaben eingehalten werden und das Projekt bewilligungsfähig ist. (red)

## Leserbrief

# Die neue Bauordnung raubt Bäumen den Lebensraum

Mit dem neuen kantonalen Planungs- und Baugesetz entfällt der grosse Grenzabstand, d.h. je nach Zonenzugehörigkeit beträgt der Grenzabstand in der Gemeinde Degersheim neu einheitlich vier oder fünf Meter. Gemäss Regelung der Grenzabstände für Pflanzen gilt im Kanton St. Gallen für hochstämmige Bäume ein Grenzabstand von sechs Metern. Bäume haben damit in

der Bauzone keine Existenzberechtigung mehr und werden mit der Zeit verschwinden – obwohl sie als Schattenspender und Lebensraum für Tiere von grosser Bedeutung sind. Auch als natürliche Klimaanlage werden sie in künftig noch wichtiger und binden CO2. Ohne griffige Massnahmen wird das heutige Grün der Bäume aus den Wohnquartieren immer mehr verdrängt.

Der neue Zonenplan von Degersheim sieht innerhalb der ganzen Bauzone keine Freihaltflächen (bisher Grünzonen) vor – trotz geplanter massiver Verdichtung, die künftig das Doppelte und mehr an Ausnutzung je Grundstück zulässt! Selbst das Bahnhofpärkli wird einer baulichen Schwerpunktzone zugewiesen, die gemäss kantonaalem Baugesetz «eine Neuüberbauung von Siedlungs-

gebieten, die zur Umstrukturierung bestimmt sind» ermöglicht. Seit 25 Jahren leben wir in einer verdichtet gebauten Wohnsiedlung und befürworten aus Überzeugung eine massvolle Verdichtung. Gemäss dem Bundesgesetz über die Raumplanung sollen Siedlungen jedoch auch «viele Grünflächen und Bäume enthalten». Mit dem vorliegenden Rahmennutzungsplan

(Zonenplan und Baureglement) ist dies nicht mehr gewährleistet – im Gegenteil. Die Devise lautet neu, das Bauen möglichst wenig einzuschränken. Wir stehen ein für ein lebenswertes Degersheim und stimmen deshalb Nein am 29. November zum neuen Rahmenutzungsplan.

Markus und Béatrice Oberholzer-Zwicker, Degersheim

## Immobilienmarkt Verkauf

**e** Wir suchen  
Altliegenschaft  
oder Bauland  
071 913 36 70  
info@e-arch.ch  
www.e-arch.ch

## Immobilienmarkt Vermietung

Ehepaar 60+ sucht in Wil  
3 Zimmer-Wohnung mit Garage  
max. CHF 1200.- inkl. NK, Bezug  
nach Vereinbarung, 034 445 31 65

Jetzt finden alle ein  
passendes Zuhause. Suchen Sie  
nicht lange: osthome.ch

osthome.ch + IMMO  
SCOUT24



Schweizerische Stiftung  
www.ce